## 41) Deutschland zu den Füßen Napoleons.

1) Der erste Zusammenstoß erfolgte mit der Macht, deren Herrscher als deutscher Kaiser die Krone Karls des Großen trug, mit Oesterreich.

2) Im Sommer 1805 überschritt Napoleon mit einem starken Heere den Oberrhein, nötigte den Markgrafen von Baden und die Kurfürsten von Württemberg und Bayern, die nur die Wahl hatten, sich ihm anzuschließen oder aber zu fliehen und ihre Länder bedingungslos dem Eroberer preiszugeben, zum Bündnis und zwang bei Ulm den österreichischen General Mack, mit 23 000 Mann die Waffen zu strecken und die Stadt mit allen Kriegsvorräten an Napoleon auszuliefern.

3) Nun ging es in Eilmärschen auf Wien los, von wo sich Napoleon nach Mähren wandte und am 2. Dezember, dem Jahrestag seiner Krönung, die Oesterreicher und die mit denselben verbündeten Russen in der „Dreikaiserschlacht" bei Austerlitz entscheidend schlug.

4) Die Folge dieses Sieges war der Friede von Preßburg, in welchem Oesterreich Tirol und Vorarlberg an Bayern, seine Besitzungen in Oberschwaben und im Breisgau an Württemberg und Baden abtreten und Bayern und Württemberg als Königreiche, Baden als Großherzogtum anerkennen mußte.

5) Zugleich mußte es Oesterreich geschehen lassen, daß sich im Frühjahr 1806 auf Napoleons Begehren die süddeutschen Fürsten zum sogenannten „Rheinbund" vereinigten, der keinen andern Zweck hatte, als Napoleon, dem „Protektor" (Schutzherrn) des Bundes, in seinen Kriegen Vorspanndienste zu thun.

6) Damit hatten sich diese Fürsten vom deutschen Reiche losgesagt, und da das mächtig gewordene Preußen ohnedies schon von Friedrich dem Großen an seine eigenen Wege ging, so sah sich Kaiser Franz II von fast allen Reichsfürsten